

(Auszug aus den)

Beschlüssen Nr. 205 - 227

der 10. ordentlichen, öffentlichen Sitzung
der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf von Berlin

am 20.11.2002

Drucksache Nr. 447/II (neu)

Antrag der Fraktionen CDU, SPD, FDP
und GRÜNE
Sanierung des Stadions Wannsee

Beschluss Nr. 213

Die BVV hat beschlossen:

Das Bezirksamt wird ersucht, bis zum 30. Juni 2003 der BVV ein Konzept vorzulegen, wie in den nächsten Jahren das Stadion Wannsee als regionaler und multifunktionaler Sportstandort für Fußball und Leichtathletik (insbesondere Sicherstellung einer 400-Meter-Laufbahn) aufgewertet werden kann.

Bezirksverordnetenvorsteher

20.11.2002

Jmund
24.9.03

Vorlage
zur Kenntnisnahme
für die Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf

1. Gegenstand der Vorlage: BVV-Beschluss Nr. 213 vom 20.11.2002
 betreffend „Sanierung des Stadions Wannsee“

Drucksache 447/II

2. Berichterstatter: Bezirksstadtrat Erik Schrader

3. Die Bezirksverordnetenversammlung wird gebeten, von folgendem Kenntnis zu nehmen:

Das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, Abteilung Bildung, Kultur, Sport und Bürgerdienste, versucht seit ca. 2 Jahren die Sportanlage Stadion Wannsee durch Neugestaltung insgesamt einer besseren und auch allen Beteiligten entsprechenden sportlichen Ausstattung zuzuführen.

Der heutige Ist-Bestand von zwei Fußballfeldern und einer 400 m Laufbahn entspricht nach ersten geführten Gesprächen mit den Hauptnutzern der Sportanlage (FV Wannsee und Berliner Fußballverband) nicht mehr den notwendigen Bedürfnissen.

Der Berliner-Fußballverband benötigt dringend für die regelmäßig stattfindenden Stützpunkttrainingseinheiten der einzelnen Jugendauswahlmannschaften und für seine ganzjährig stattfindenden Lehrgänge und Ausbildung von Trainern und Schiedsrichtern einen zweiten Rasenplatz mit Flutlichtanlage. Diese Notwendigkeit ergibt sich aus der Beispielbarkeit (15 – 20 Stunden/pro Woche) von Rasenplätzen für Trainings- und Spielbetrieb. Der Berliner Fußballverband besitzt seit 1952 in unmittelbarer Nähe für die theoretischen Schulungen ein eigenes Landesleistungszentrum das „Richard-Genthe-Haus“.

Der FV Wannsee e.V. mit 386 Mitgliedern und 18 am Spielbetrieb teilnehmenden Mannschaften hat seit dem 01.09.2001 einen bestehenden Schlüsselvertrag für die Betreuung der Sportanlage Wannsee. Auch der FV Wannsee e.V. benötigt einen weiteren Fußballplatz, um einem sich anzeigenden Aufnahmestop für die Zukunft entgegen zu wirken.

Der Turn- und Sportverein Wannsee 1896 e.V. hingegen fordert den Erhalt der 400 m Laufbahn und wünscht sich, dass diese mittelfristig bis langfristig von Asche auf Kunststoff umgebaut wird.

Die angrenzende Conrad-Grundschule (ca. 360 Schüler) besteht darauf, dass die Richtlinien nach dem Musterraumprogramm für den Neubau von Grundschulen am Stadion Wannsee eingehalten werden, damit der Schulsport sichergestellt bleibt. Die Conrad-Grundschule wünscht sich aber eine 400 m Bahn bzw. eine Rundlaufbahn für das Ausdauertraining.

Die Aussagen und Wünsche der Anwohner beinhalten hauptsächlich den Erhalt des Stadioncharakters.

Aus den umfangreich geführten Gesprächen und Diskussionen wurden vom Bezirksamt nunmehr folgende drei Varianten erarbeitet:

Diese könnten nur unter teilweise erheblichem finanziellen Aufwand verwirklicht werden. Bei allen möglichen Konzepten sollte der finanzielle Aspekt unbedingt im Vordergrund stehen. Denn der Einsatz von Investitionsmitteln, Gelder aus dem Schul- und Sportstättenanierungsprogramm oder auch aus der baulichen Unterhaltung müssten im Vorfeld einer gesamt bezirklichen Abwägung standhalten.

Es war und ist der Wunsch des Bezirksamtes eine positive multifunktionale Veränderung für das Stadion Wannsee zu entwickeln, um allen Nutzern gerecht zu werden. Hierbei sollte gemäß den Vorgaben aus dem Beschluss, der Erhalt des Stadion Wannsee als regionales und multifunktionelles Fußball- und Leichtathletikstadion unter Sicherstellung einer 400 m Laufbahn stehen.

Im Vorfeld wurde geprüft, ob eine Verlagerung der 400 m Bahn innerhalb der zur Verfügung stehenden landeseigenen Flächen dargestellt werden kann, aber weder eine Kreisbogenbahn noch eine Korbbogenbahn konnte an einer anderen Stelle untergebracht werden.

Des Weiteren wurde geprüft, ob das Fußballfeld vom Don-Bosco-Heim als Alternative zur Verfügung stehen kann. Jedoch muss festgehalten werden, dass der Kunstrasenplatz (nicht wettkampfgerecht) lediglich zeitweise (2 – 3 Tage á 1,5 Std.) für Trainingszwecke zur Verfügung stehen könnte, da der Eigenbedarf vom Don-Bosco-Heim die anderen Platzzeiten abdeckt.

Variante 1

Das Stadion Wannsee bleibt in seinem jetzigen Zustand erhalten.

Das Umkleidegebäude wird mittelfristig über das Schul- und Sportanlagenanierungsprogramm bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport angemeldet. (Kosten ca. 500 T€).

Variante 2

Das Stadion Wannsee bleibt in seinem jetzigen Zustand erhalten. Der Umbau der Laufbahn und der beiden Segmente (Sportflächen für Sprung- Stoß- und Wurf Wettbewerbe der Leichtathletik) von Asche auf Kunststoff würde laut Kostenschätzung des Naturschutz- und Grünflächenamtes ca. 800 T€ betragen. Diese Variante müsste über die Investitionsmittel finanziert werden.

Die Sanierung des Umkleidegebäudes würde auch wie bei der Variante 1 über die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport im Rahmen des Schul- und Sportanlagenanierungsprogramms angemeldet werden

Variante 3

Das Stadion Wannsee bleibt in seinem jetzigen Zustand erhalten. Ein weiterer Fußballplatz wird unter sehr kostenintensiver Planung und Ausführung im Bereich der alten Gymnastikhalle Wannsee und der Tennishalle der Weißen Bären (Umsetzung bzw. Neubau ca. 1.300 T €) neu errichtet. Eine Ermittlung der Baukosten mit allen dargestellten Konsequenzen wurde vom Naturschutz- und Grünflächenamt nicht durchgeführt, da die geplanten Eingriffe in den waldartigen Baumbestand seitens der unteren Naturschutzbehörde (NGA Steglitz-Zehlendorf) nicht mitgetragen werden.

Das Umkleidegebäude würde auch wie bei Variante 1 über die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport im Rahmen des Schul- und Sportanlagenanierungsprogramms angemeldet werden.

Für die Erarbeitung der unterschiedlichen Varianten wurden mehrmals intensive Gespräche mit allen Nutzern und auch Anwohnern geführt, um vorstellbare Konzepte vorzulegen. Leider haben diese vielen geführten Gespräche mit den ansässigen Sportvereinen, den dazugehörigen Verbänden und dem Landessportbund und den Anwohnern klar erkennen lassen, dass ein neues Konzept mit dem Ergebnis allgemeiner Zufriedenheit nur schwer realisierbar sein wird bzw. aus wirtschaftlichen Gründen eine Umsetzung zum heutigen Zeitpunkt voraussichtlich keine Berücksichtigung finden wird.

Die Vorstellung der einzelnen Varianten haben bei allen angesprochenen Parteien zu folgenden unterschiedliche Reaktionen geführt:

Der **FV Wannsee e.V.** favorisiert, um die erfolgreiche Jugendarbeit fortsetzen zu können und in der Zukunft keinen Aufnahmestop für Kinder und Jugendliche aussprechen zu müssen, die ursprünglich angedachte Variante des Bezirksamtes (Erstellung von zwei Fußballfeldern mit Flutlichtanlage und einer Rundlaufbahn, zu Lasten der 400 m Laufbahn).

Für den **Turn- und Sportclub Wannsee 1896 e.V.** hat der Erhalt einer 400 m Bahn eindeutig Priorität. Mittelfristig wird der Wunsch nach einer Kunststoffbahn geäußert, um die Laufbedingungen zu verbessern. Nach eigenen Aussagen handelt es sich in bei den Leichtathleten des TuS Wannsee lediglich um Breitensportler und nicht um Wettkampfsportler.

Der **TC Weiße Bären e.V.** würde einer eventuellen Neugestaltung (beinhaltet die Umsetzung der bestehenden festen Tennishalle) nicht im Wege stehen, wenn die derzeitigen sportlichen Voraussetzungen für den eigenen Verein erhalten bleiben.

Der **Berliner Fußball-Verband e.V.** hält die ursprünglich angedachte Variante für eine allen gerecht werdende Neugestaltung des Stadions Wannsee, da diese Variante den erkennbaren Bedarf aller Nutzer am besten umsetzt.

Gleichzeitig wird mitgeteilt, dass der Berliner Fußballverband prüft, ein neues Areal für das Landesleistungszentrum und die Geschäftsstelle zu finden. Eine endgültige Entscheidung, die für die weiteren Planungen und Überlegungen im Bereich des Stadions

Wannsee benötigt wird, wird von den Verhandlungen des Berliner Fußball-Verbandes und des Landes Berlin, die noch einige Zeit dauern werden, abhängen.

Der Erhalt der 400 m Bahn im Stadion steht für den **Berliner Leichtathletikverband** im Vordergrund. Er verweist auf eine mögliche demographische Entwicklung die zu einer neuen Mitgliederstruktur im Leichtathletikbereich führen könnte, daher sollte der regionale Standort Stadion Wannsee erhalten bleiben.

Beim **Landessportbund Berlin** haben interne Untersuchungen ergeben, dass der Leichtathletikbereich in Berlin über genügend wettkampfgerechte Sportanlagen verfügt. Der Umbau des Stadions Wannsee zu einem wettkampfgerechten Leichtathletikstadion wird daher nicht als notwendig angesehen.

Die **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport – Referat für Sportstättenentwicklung und Standortmarketing** – ist landesweit für die ungedeckten und gedeckten Sportstätten zuständig. Dieses Referat macht u. a. Aussagen zum gegenwärtigen und zukünftigen Sportgeschehen in den Bezirken.

Für den Bereich der Leichtathletik wird festgestellt, dass der Vergleich der vorhandenen Leichtathletikanlagen zu der bestehenden Mitgliederstruktur in einem krassen Missverhältnis steht. Der Mitgliederrückgang in den letzten Jahren hat eine zweistellige Prozentzahl erreicht. Während es z. B. bei den Turnern und Schwimmern stagniert, verzeichnet der Bereich des Fußballs stetig steigende Mitgliederzahlen. Daher wird der Ausbau des Stadions Wannsee für den Leichtathletikbereich als nicht notwendig angesehen, da das Land Berlin mit ca. 170 überwiegend wettkampfgerechten 400 m-Bahnen derzeit überversorgt ist.

Nach den vielfältigen Recherchen kommt das Bezirksamt angesichts der finanziellen Gegebenheiten zu dem Ergebnis, dass das Stadion Wannsee in den kommenden Jahren lediglich eine Sanierung im Bereich des Umkleidegebäudes erhalten sollte. Alle anderen Planungen würden wirtschaftlich nicht zu vertreten sein.

Nach den Aussagen der Senatsabteilung und des Landessportbundes Berlin benötigt das Land Berlin keine weitere wettkampfgerechte Leichtathletikanlage. Die zukunfts-trächtigen Gedanken des Berliner Leichtathletikverbandes sind sicher sehr löblich, sollten aber zu gegebener Zeit unter besseren finanziellen Voraussetzungen der Stadt und des Bezirkes Steglitz-Zehlendorf wieder aufgegriffen werden. Der Bezirk hat alleine auf der Prioritätenliste für Investitionsmaßnahmen im Schulbereich und im Bereich der gedeckten Sportanlagen erheblichen Nachholbedarf.

Es wird gebeten, den Beschluss als erledigt anzusehen.


Weber
Bezirksbürgermeister


Erik Schrader
Bezirksstadtrat